Märkte und Firmen = Marchés et entreprises

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **91 (2000)**

Heft 25

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Märkte und Firmen
Marchés et entreprises

KMU im Aufschwung

Die Zürcher Hochschule Winterthur befragte 300 KMU zu ihrer aktuellen Situation. Demnach profitieren über 70% der befragten Unternehmen bereits vom Aufschwung. Mehr als die Hälfte der KMU haben in den letzten Jahren in neue Technologien oder in innovative Produkte investiert. Diese Indikatoren für Innovationskraft haben allerdings gegenüber den Befragungen von 1998 und 1999 kontinuierlich abgenommen. Trotz dem Bedarf der Kundschaft nach schnellerer Auftragsabwicklung ist die Nutzung des Internets (E-Commerce) in Ein- und Verkauf immer noch unbedeutend. Die personelle Situation ist in den Bereichen Produktion und Service überraschenderweise deutlich angespannter als in der Informatik. In allen Bereichen jedoch ist der Mangel an qualifizierten Spezialisten um ein Vielfaches dramatischer als bei Führungs- oder bei Hilfskräften.

In Bezug auf Zusammenarbeit mit Partnerfirmen sind grössere Firmen und Unternehmen in der Romandie deutlich kooperationsfreudiger. Börsengänge sind laut der Studie kaum ein Thema: Eine Mehrheit der Befragten sieht einen Börsengang wegen des Mitspracherechts Aussenstehender und der potentiellen Übernahmegefahr eher als Risiko denn als Chance. Etwas weniger positiv als im Vorjahr beurteilen die Unternehmen die Faktoren des Wirtschaftsstandortes Schweiz. Dabei wird jedoch die Belastung durch Steuern und Abgaben sowie gesetzliche Vorschriften nur von rund einem Drittel als sehr wichtig eingeschätzt, und überraschend auch im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Debatte über die Erweiterung des Zürcher Flughafens ist für fast 60% der KMU der Flugverkehr eher oder völlig unwichtig.

Für gut 50% der Befragten werden sich die bilateralen Verträge eher positiv auswirken – vor allem in der chemischen Industrie und in der Romandie werden günstige Veränderungen erwartet. Dabei werden Chancen und Risiken eher auf dem Waren- und Dienstleistungs- als auf dem Arbeitsmarkt gesehen. *SAP*

Neue HGÜ-Technologie

Da erneuerbare Energiequellen gewöhnlich abseits der Grossstädte liegen, sind neue, elektronikbasierte Technologien notwendig, welche die Energie sammeln und über die Übertragungs- und Verteilnetze den Endverbrauchern zuführen. ABB hat neuartige Leistungshalbleiter wie zum Beispiel IGBT (Insulated Gate Bipolar Transistor) entwickelt, die diese Art von Stromübertragung und -verteilung möglich machen. Das neue HGÜ-(Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-)System «HVDC Light» setzt auf das Konzept der Umrichter mit Spannungszwischenkreis. Dieses neue Konzept für Gleichstromübertragungssysteme vereint hohe Funktionalität mit einem sehr kompakten Aufbau und besitzt wesentliche Vorteile gegenüber dem konventionellen Drehstromsystem. ABB installiert zurzeit ein solches «HVDC Light»-System in einer Unterwasser-Verbindungsleitung zwischen Long Island und Connecticut in den USA. Diese neue HGÜ-Verbindung soll unter anderem den Wettbewerb auf den Strommärkten von New York und New England fördern, indem Elektrizität zwischen Stromerzeugern und Kunden beider Regionen gehandelt werden kann. Weitere Informationen: stefan.linder@ch.abb.com.

Cepis neu am Sitz des VDE

Der Council of European Professional Informatics Societies (Cepis) hat seinen Sitz von London zum Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik (VDE) nach Frankfurt verlegt. Cepis ist ein Zusammenschluss von über 30 professionellen Gesellschaften der Informatik und der Informationstechnik mit rund 200 000 Mitgliedern. Der VDE unterstreicht mit der engeren Zusammenarbeit seine verstärkte internationale Ausrichtung.

Réseau électrique américain surchargé

Tandis que se confirme l'éventualité d'une relance de l'énergie nucléaire, le système électrique des Etats-Unis est engorgé par Internet. Des gros serveurs de sites se voient refuser l'accès au réseau. Internet serait le principal responsable des tensions existant au niveau de la fourniture d'électricité aux Etats-Unis. Ce phénomène menacerait également l'approvisionnement de certains pays européens. Il s'explique par le fait que les gros serveurs exigent désormais des mises à disposition de puissance de l'ordre de 35 mégawatts. Le phénomène s'observe principalement dans les régions où se multiplient les start-up. *ep*

Die SNV neu in Winterthur

Die Schweizerische Normen-Vereinigung (SNV) hat per 1. Dezember 2000 ihren Geschäftssitz nach Winterthur verlegt. Die SNV erbringt Dienstleistungen in den vier Geschäftsbereichen Normung, Verkauf, Ausbildung und Beratung. Als Dachorganisation für Normung nimmt die SNV die Interessen der Schweizer Wirtschaft in den internationalen und den europäischen Normungsgremien wahr. Die neue Adresse lautet: SNV, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur, E-Mail info@snv.ch.

Leistungsgarantie im Bereich Haustechnik

Das Ressort Betriebsoptimierung des Programms Energie 2000 hat in Zusammenarbeit mit Haustechnik-Fachleuten Anforderungen definiert, die eine moderne, sparsame, bedienungsfreundliche Heizanlage auszeichnen. Diese Anforderungen wurden in einer Leistungsgarantie zusammengefasst, mit welcher der Fachhandel garantiert, dass eine Anlage den Anforderungen von Energie 2000 entspricht. Die Leistungsgarantie gibt es sowohl für Öl- und Gasheizungen wie auch für Wärmepumpen, Holzheizungen und Solaranlagen. Zu beziehen sind die Garantiekarten inkl. Anleitung bei Kärle Marketing und Consulting, 3000 Bern 13, kaerle.marketing@bluewin.ch.

Kindersichere Strom führende Kontakte

Gerade Kinder sind durch Strom führende Kontakte besonders gefährdet. Dem will die Kertész Kabel AG, Rümlang, entgegenwirken: Mit einem neu entwickelten Kinderschutz-Standard leistet sie laut eigenen Angaben in der Schweiz Pionierarbeit. Der Kinderschutz

deckt die Strom führenden Kontakte zum Beispiel bei Tischsteckdosen oder Verlängerungen ab und macht sie dadurch berührungssicher. Mit einem Warenzeichen auf der Verpackung weist die Kertész auf den neuen technischen Sicherheitsmechanismus hin.

Wachstum für IT-Outsourcing

Eine neue Studie der Unternehmensberatung Frost & Sullivan prophezeit ein kräftiges Wachstum für IT-Outsourcing im europäischen Markt. Der Umsatz soll sich bis 2006 von 40 Mrd. $ (1999) auf über 170 Mrd. $ mehr als vervierfachen. Hauptwachstumsfaktoren seien der Fachkräftemangel und die Kostensenkungsmassnahmen bei den auftraggebenden Unternehmen: Das Outsourcing hat sich in den letzten Jahren als wirksames Mittel zur Kostensenkung erwiesen und deshalb auf breiter Front durchgesetzt.

Auf dem Outsourcing-Markt für Electronic Applications, also Dienstleistungen rund um Web-Hosting, E-Commerce und ASP, soll der Umsatz von knapp 7 Mrd. $ auf über 50 Mrd. $ anwachsen, womit der Anteil dieses Marktsegments am Gesamtmarkt von rund 17% auf knapp 30% steigen wird. Weitere wichtige Wachstumsfelder sind laut Studie E-Procurement, Supply Chain Management und Customer Relationship Management.

Virtuelle Werkstattbörse

Unter www.werkstatt-boerse.ch findet sich eine virtuelle Plattform für die Maschinenindustrie mit Auktionen, Shop, Internetmesse und Stellenbörse. Maschinen, Werkzeuge und andere Waren aus der Maschinenindustrie können so einfach und praktisch erworben oder verkauft werden. Die Plattform richtet sich unter anderem an Betriebe, die sich keinen eigenen Internetauftritt leisten können oder wollen. Vom Kauf gehen 2,5% bis 4% an die Werkstattbörse; Messeauftritt und Stellenmarkt werden zu einem Fixpreis pro Tag bzw. Monat verrechnet. Im kommenden Jahr will die Initiantin, die Tepe Mechanik AG, Tagelswangen, die Werkstattbörse auch in Deutschland und Österreich einführen.

Technik und Wissenschaft
Technique et sciences

ETH-Forscher packen Festplatten dichter

Magnetspeicher können nur mit relativ langsamer Geschwindigkeit beschrieben werden. Dieser Tatsache steht das Verlangen der Anwender von datenintensiven Applikationen entgegen, immer schnelleren Zugriff auf Datenbanken zu erhalten. Ein Forscherteam an der ETH Zürich glaubt einen Effekt entdeckt zu haben, mit dem sich einzelne Magnete rund tausendmal schneller umorientieren lassen, als das mit heutiger Technik möglich ist. Im Weitern soll gleichzeitig auch die Speicherdichte erhöht werden können. Da die ETH-Wissenschafter nicht an der praktischen Anwendung ihrer Entdeckung interessiert sind, arbeiten sie mit der Festplattenherstellerin Maxtor zusammen.

Weitere Informationen: www.solid.phys.ethz.ch/pescia

Datenschutzabkommen EU / USA

Auf den 1. November ist ein Abkommen zwischen der EU und den USA in Kraft getreten, das es US-Firmen ermöglicht, sich für die Anforderungen ihrer europäischen Kunden an europäische Standards anzupassen. In den USA wird der Schutz privater Daten wesentlich lockerer gehandhabt, dies wohl auch, weil sich europäischen Konsumenten in solchen Fragen wesentlich sensibler zeigen als amerikanische.

Im Abkommen wurden sieben Grundprinzipien ausgehandelt, denen sich die Firmen unterwerfen müssen. So müssen unter anderem die Kunden über die Verwendung ihrer Daten informiert werden, wobei sie selber entscheiden können, ob diese dann an Dritte weitergegeben werden dürfen. Die EU plant für nächstes Jahr eine Verschärfung der Vorschriften, indem sie Firmen, welche sich nicht an das Abkommen halten, von gewissen Datenströmen abschneiden will.

Aus- und Weiterbildung
Etudes et perfectionnement

Chancen dank Mentoring

Um die Karrierechancen für Frauen ist es an den Schweizer Hochschulen immer noch schlecht bestellt. Mit dem Ziel, die heutige Anzahl ordentlicher und ausserordentlicher Professorinnen bis zum Jahr 2006 zu verdoppeln, hat der Bund das Programm «Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann im universitären Bereich» lanciert. Das Programm unterstützt unter anderem sogenannte Mentoring-Aktivitäten der kantonalen Hochschulen. Wie funktioniert Mentoring? Können im Ausland gemachte Erfahrungen mit Mentoring auf die spezifischen Schweizer Verhältnisse angepasst werden? Antworten gibt die Publikation «Karriere von Akademikerinnen – Bedeutung des Mentoring als Instrument der Nachwuchsförderung». Sie umfasst die folgenden vier Themenbereiche: Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren von Mentoring-Programmen im universitären Umfeld; Bedeutung des Mentoring in der wissenschaftlichen Karriere; Rahmenbedingungen und Kriterien von erfolgreichen Mentoring-Programmen; Mentoring-Programme in verschiedenen Fachbereichen – Erfahrungen aus Deutschland und Implikationen für die Schweiz.

Die Publikation ist zu beziehen beim Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, 3003 Bern, Tel. 031 322 96 86. Eine